

Uli war ein großer Mensch

In mehr als einem Verstand. Mit sein fysisk habe ich mich immer in seine arme wohl gefühlt, und hier konnte ich sowohl Trost und ermutigende Wörter finden können. Er konnte immer das positive hervorheben.

Uli war in wharheit ein richtiger Lebemensch. Mit ihm war das Leben selten langweilig. Da sollte immer was passieren. Jeden Tag hatte er etwas aufs Programm für uns, dass ich dann später Renate oder meine Eltern erzählen konnte.

Da war immer neugierig - nicht nur mir gegenüber aber auch meine Freunde und deren Familien, die immer in Flensburg willkommen waren. Er hat sich für uns und unseren lever interessiert. Mein Cousin Martin hat es auch so schön formuliert : er hat sich für die junge Generationen interessiert und man konnte sich leicht mit ihm unterhalten.

Zusammen haben wir viele Ausflüge gemacht. Wir haben in der Förde gesegelt, Feunde besucht - zb Martin auf dem Schiff, Günther in seinem kiorsk, Jan und Claudia. Wir haben auch schöne Spaziergänge gemacht. Das letzte Mal sind wir bei Glücksburg spazieren gegangen, wo er von sein (und Gunnas) Jugend erzählt hat. Danach haben wir Eis in den schönsten Umgebungen bei Restaurnt Brasserie gegessen. Wie gesagt ein richtiger Lebemensch. Ich habe in den letzten Jahren oft daran gedacht ob Ole da eine Rolle gespielt hat.

Er hat es auf die harte Art und Weise gelernt und gespürt wie wir Menschen nur einmal leben. Daher hat er vielleicht immer versucht in uns das positive zu fördern und Leute wissen lassen, wenn er sie geschätzt hat. Er hat auch viel Energie darin gelegt Freude zu verbreiten und hat es geliebt, wenn er Wünsche und Träume erfüllen konnte: Sei es Reisen, Geschenke oder Ermutigung Dinge zu tun, die tolle Erlebnisse mit sich führen konnte. Renate nannte ihm Uli der große traumerfüller, wenn er es tat.

Er war da für mich immer eine große Inspiration. Ich habe mich oft viele sorgen gemacht und mich ein bisschen Richtungslos gefühlt. Er hat immer gesagt, dass ich mich da nicht so viele Sorgen machen sollte. Alles würde sich regeln. Das tat es auch. Mit der Zeit habe ich gelernt, dass es mir egal ist was ich mache, so lange ich froh bin und Sachen machen kann, mit denen die ich lieb habe. Sorgen mache ich mir generell nicht so viel mehr. Die Tendenz dafür nahm kräftig ab, als ich letztes Jahr krank wurde, und wir eine zeitweile nicht wussten wie meine Zukunft aussehen würde. Aber ich hatte Glück. Ich lebe und werde auch hoffentlich lange leben. Und ziele jetzt daran wie Uli das Leben voll zu genießen und bei denen die ich lieb habe Freude zu schaffen. Hätte mir jemand januar 2025 gesagt, dass ich ein Jahr später nicht nur mehr oder weniger gesund, sondern auch als neugebackene Mutter, stehen würde, hätte ich es kaum geglaubt.

31 Januar kam die kleine Norma zur Welt. Er hat es noch mit bekommen und das freut mich sehr,

obwohl ich wahnsinnig traurig bin, dass wir es nicht geschafft haben ihn und Barbara in Stuttgart zu besuchen. Ich habe oft schlechtes Gewissen gehabt, dass wir uns in den letzten Jahren so wenig gesehen haben. Ich hätte es gern anders gehabt. Er hat mir aber immer gesagt das ich kein schlechtes Gewissen haben sollte. Und das probiere ich mich nach zu richten.

Ich werde ihn und seine ermutigende Wörter wahnsinnig vermissen. Es freut mir aber dass wir bis zum letzten über WhatsApp me einen schönen Kontakt hatten. Ich werde ihn mit Wärme und Liebe.